

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur

Verlag: Palm

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1782_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1782_002

LOG Id: LOG_0040

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

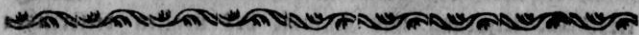
Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

158 (J. G. Pray) Index rariorum librorum &c.

99 Gabr. Elegiae aliquot de aerumnis Pannoniae inferioris Witeb. 1552. 4. *Rariff.* Eswittinger, der Verf. der memoriar. Hungaros und andere kannten es nicht: die Verse aber sind schön.

(Der Beschluß folgt nächstens.)



II.

Kürzere Anzeigen neuer historischer Bücher.

I.

Geschichte des Klosters Hirschau im dem Herzogthum Wirtemberg, von Christian Daniel Christmann, Pfarrer daselbst. Tübingen, bey Heerbrandt. 1782. 398 Seiten in 8.

Gute Geschichten merkwürdiger Klöster dünkten uns immer sehr wichtig. Sie verbreiten ein ungemeines Licht über die Geschichte der Erkenntnis, der Kunst und der Kultur überhaupt. Aber freylich müssen dieselbe, wenn sie dieses leisten wollen, nicht nach dem gewöhnlichen Schlage der Chroniken verfasst seyn. Ohne vorliegendes Werk ganz in diese Klasse zu setzen, müssen wir doch bekennen, daß es unsrer Erwartung nicht entsprechen

gen hat. Es enthält eigentlich nur Lebensbeschreibungen der Abte, und ist, wenige Stellen ausgenommen, bloß ein dürrer Auszug aus Trittenheim und Erusius. Ersterer hat freylich ungemeyne Verdienste und bey Verrfertigung seiner Hirschanischen Chronik Handschriften gebraucht, welche man nimmer kennet. Allein wir wenigstens hätten Bedenken getragen, ohne Prüfung ihm fast alles nachzuschreiben, da Mabillon ihn so oft auf Irrwegen angetroffen hat. Erusius kann noch weniger, besonders in ältern Zeiten, als gültiger Zeuge angeführt werden, ungeachtet er zum Theil aus guten Quellen geschöpft, wie erst neuerdings bekannt geworden. Hingegen sind die Acta Sanctorum, der wichtigste Schatz hierinn, wenn er mit Kritik gebraucht wird, leider gar nicht benuset worden.

Die interessantesten und vielleicht nützlichsten Materialien, welche den andern erst Reiz mittheilen, sind kaum berührt. Keine Nachricht von der Entstehung der Schule, der Lehrart in derselben; nichts Gutes von den Künstlern, wodurch Hirschau doch ebenfalls berühmt ward! Vom Heil. Wilhelm, dem merkwürdigsten aller Abte und einem der ersten Männer seines Jahrhunderts, wird nichts berichtet, als was Trittenheim vorsagt und dieß sind Klosterstiftungen und dergleichen allgemein bekannten Einrichtungen. Seinen Erfindungen hingegen und seinen Beyträgen zur Erweiterung der Erkenntnis ist kein Blättchen Papier, noch weniger ein Stückchen Untersuchung geschenkt worden. Der Verfasser scheint nicht einmal zu wissen, daß man die Schriften des ehrwürdigen Mannes noch hat, theils gedruckt, theils ungedruckt. Wenigstens sagt er S. 81. // Von diesem Abte hatte man damals einige gelehrte Werke u. s. f. Unter den
ge

genannten Schriften kommt nicht einmal eine der allerwichtigsten vor: Institutiones physicae & astronomicae. Basil. 153. 4. ap. Henric Petri. Auch die Praefatio in sua Astronom. ap. Pez Cod. dipl. - histor. Parte I. col. 259. welche sich so tief in den Charakter Wilhelms sehen läßt, ist ihm unbekannt.

Diese Mängel würden wir nicht so gerügt haben, da vielleicht der Verfasser seine Absicht nicht eigentlich darauf richten wollte, wenn wir nicht eine Menge unerheblicher und sogar sabelhafter Dinge angetroffen hätten. So sind S. 10 — 14. beynahe blos mit Nachrichten von Reliquien und dem Leibe des H. Aurelius angefüllt. S. 26. „ Durch eine Erscheinung des H. Aurelius aber soll er (Helwid) bewogen worden seyn, sein Vergehen zu bereuen und den Heiligen durch Geschenke zu versöhnen. S. 55 und 56. führt er eine Menge Wunder an, und erst hinten drein sagt er: er übergehe sie billig. S. 29 und 30. wird gesagt: Herderich sey ein Mann von seltenen Gaben und grosser Gelehrsamkeit gewesen, und gleichsam zum Beweise dieser Behauptung wird angeführt: „Bey dem Essen pflegte er zu beten:

Appositis Christi benedicat dextera donis

und bey dem Trinken:

Alma Dei nostrum benedicat dextera potum. „

Ähnliche Stellen könnten wir wohl funfzig auszeichnen.

Uebrigens geht die Geschichte der Abte bis auf die älterneuesten Zeiten. Von S. 309. stehen Beylagen, worunter einige neuere zum erstenmal erschienen, und wofür man Dank schuldig ist.

2.

Thomas Abbt's, weil. Gräfl. Schaumburg, Lippischen Hof- und Regierungsraths vermischte Werke. Berlin und Stettin bey Friedrich Nicolai I. Theil 1768. II. Th. 1770. III. Theil 1771. IV. und V. Th. 1780. VI. Th. 1781. in 8. (über fünfzehalb Alphabet.)

Auch in einem historischen Journal verdient diese Sammlung eine kurze Anzeige, weil sie verschiedene historische Aufsätze des sel. Abbt's in sich hält. Die Herausgeber haben in diesem Fache, so wie in den übrigen, alle Ueberbleibsel ihres Freundes, unbekümmert, ob solche seines Namens würdig oder unwürdig sind, zusammen gerafft. Sie gestehen selbst, daß Jugendstücke darunter sind, daß nicht alles für das Publikum geschrieben war u. s. w. Doch hoffen sie, diese Arbeiten würden bey keinem Wohlmeinenden dem Verfasser etwas von seiner Achtung entziehen. Recensent wünscht es auch, kann es aber kaum hoffen. — Die Geschichte des menschlichen Geschlechtes, oder das Fragment des Auszug aus der allgemeinen Weltgeschichte, so zu Halle 1766. herauskam, ist hier nicht wieder abgedruckt, sondern nur ei-